

# Church of North India (CNI)

Die CNI wurde 1970 durch die Zusammenführung der 6 protestantischen Kirchen in Nordindien gegründet (Church of India, Pakistan, Burma and Ceylon; the United Church of Northern India; the Baptist Churches of Northern India; the Church of the Brethren in India; the Methodist Church und the Disciples of Christ). Die Zuständigkeit der CNI erstreckt sich auf alle Staaten der Indischen Union mit Ausnahme der vier Staaten im Süden. Die CNI, die ca. 1,25 Millionen Mitglieder hat, bringt Menschen verschiedener Kulturen, Traditionen und Lebensweisen zusammen unter dem Motto „Einheit, Zeugnis und Dienst“.

[www.cnisynod.org](http://www.cnisynod.org)

## Diözese Amritsar

Etwa 60 000 Christen gehören zur Diözese Amritsar der Kirche von Nordindien. Das Gebiet erstreckt sich über 3 Bundesstaaten im Norden Indiens: Himachal Pradesh, Jammu & Kashmir sowie Teile des Punjab. Christen sind im Gebiet der Diözese eine Minderheit ( Himachal Pradesh 1%, Jammu & Kashmir 0,2%, Punjab 7,5%). 98% der Gemeindeglieder stammen aus der untersten sozialen Schicht, den „Dalits“, den sogenannten Kastenlosen.

Die Diözese Amritsar versteht ihren Dienst und Auftrag als „ganzheitliche Mission“. Grundlage ihres Engagements ist die Botschaft des Evangeliums, das lebensbezogen verkündigt und praktiziert werden soll. Ihr Ziel ist es, im Handeln Gerechtigkeit und Frieden näher zu kommen und zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen. Ein besonderer Schwerpunkt der Diözese ist das Eintreten für Menschenrechte, vor allem für die Rechte der Kastenlosen (Dalits) und Frauen. Die Diözese engagiert sich für interreligiöse Arbeit und arbeitet eng mit Sikhs, Hindus, Muslimen, Buddhisten und Ahmadis zusammen. Durch ihre Schulen und Krankenhäuser, durch Gemeinwesen – und Dorf - Gesundheitsarbeit hat sich die Diözese im Bereich Bildung und Gesundheit einen guten Namen gemacht.

[www.amritsardiocese.org](http://www.amritsardiocese.org)

Seit 1986 besteht eine offizielle Direktpartnerschaft zwischen der EKHN (Dekanate Wetterau und Gießen) und der Diözese Amritsar in der nordindischen Kirche (CNI). Schwerpunkte der Partnerschaftsarbeit sind geistliche Begegnung in Gottesdienst und Bibelarbeit sowie die Unterstützung der Entwicklungsprojekte unter den Dalits und der Austausch von Freiwilligen und Fachkräften (Pfarrer\*innen, Ärzt\*innen, Krankenschwestern, Lehrer\*innen etc.).

<https://dekanat-wetterau.ekhn.de/angebote-themen/oekumene/amritsar-partnerschaft.html>

Stand: September 2019

## Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW

Praunheimer Landstraße 206  
60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 97 65 18-11  
Fax: 069 97 65 18-19  
[info@zentrum-oekumene.de](mailto:info@zentrum-oekumene.de)

Seite 1

# Church of South India (CSI)

Die CSI wurde 1947 gegründet, um der Trennung der protestantischen Denominationen entgegenzuwirken. Hier haben sich Anglikaner, Presbyterianer, Methodisten und Kongregationalisten zu einer Kirche zusammengeschlossen. Die CSI unterhält rund 2000 Kindergärten und Elementarschulen, 221 Höhere Schulen und Colleges sowie zehn Lehrerseminare. Mit ihren 69 Kliniken und 109 Mobilien Kliniken und Gesundheitsposten leistet sie einen wichtigen Dienst an der südindischen Bevölkerung. Ein Schwerpunkt der Arbeit der CSI ist der Kampf zur Überwindung der Kastenschranken. Im Großen und Ganzen ist die Kirche von Südindien heute eine einheimische, selbständige und missionarische Kirche, die in ihrem Kontext und im Evangelium verankert ist. Sie möchte in der indischen Völker- und Religionsvielfalt eine vermittelnde Rolle spielen. Mit über vier Millionen Mitgliedern in 24 Kirchendiözesen ist sie heute die größte evangelische Kirche Indiens.

[www.csisynod.com](http://www.csisynod.com)

## Diözese Krishna - Godavari

Die Partnerdiözese der Propstei Oberhessen der Ev. Kirche in Hessen und Nassau hat ihren Namen von den beiden großen Flüssen der Region. Ihr Gebiet liegt an der Ostküste Indiens im Bundesstaat Andhra Pradesh. Etwa 300.000 Christ\*innen mit 140 Gemeinden gehören zur Diözese Krishna- Godavari. Die überwiegende Mehrheit der Christ\*innen stammt aus der Reihe der Kastenlosen - sie sind „Dalit“. Sie leben als Minderheit in einem Gebiet, das religiös und kulturell vom Hinduismus und Islam bestimmt ist. Die Diözese Krishna-Godavari ist geprägt durch intensives gottesdienstliches Leben und eine ausgeprägte Sozialarbeit. Als Ausdruck „ganzheitlicher Mission“ will sie den ganzen Menschen ansprechen und durch Gesundheitsdienste, Kinderbetreuung und Bildungsangebote zu einem Leben in Würde für die zum größten Teil ländliche Bevölkerung beitragen. Zur Diözese gehören 175 Grundschulen, acht Mittelschulen, drei Oberschulen und ein College.

Die Partnerschaft zwischen der Diözese Krishna-Godavari und der EKHN (Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg) besteht seit 1995. Ein Partnerschaftsausschuss verantwortet die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung der Partnerschaft ebenso wie die Besuche in beide Richtungen und die Veranstaltungen in Oberhessen zur Verbreitung der Beziehungen nach Indien. Ein Markstein ist dabei der jährliche Partnerschaftsgottesdienst. Im Rahmen der Partnerschaft werden zahlreiche Entwicklungsprojekte der Diözese im Bereich Bildung und Gesundheitswesen unterstützt.

<http://krishnagodavari.csi1947.com/>

## Diözese East Kerala

Die Diözese East Kerala wurde 1983 als einundzwanzigste Diözese der CSI gegründet und ist heute eine sehr schnell wachsende Diözese in der CSI. Das Gebiet der heutigen Diözese East Kerala wurde 1848 - 1878 von Rev. Henry Baker missioniert. Zur Diözese gehören 180 Gemeinden mit rund 65 000 Mitgliedern. Sie werden versorgt von 65 Pfarrern, 75 Evangelisten (Diakonen) und 60 Missionaren (Laienpredigern). Ein Großteil der Christen in der Diözese setzt sich zusammen aus Ureinwohnern (Adivasis), ehemaligen „Kastenlosen“ und Arbeitern.

Drei Hauptziele tragen das Leben der Diözese: Verkündigung, Seelsorge und Entwicklungshilfe. Die sehr missionarisch orientierte Diözese fördert in Schulen und Hostels die Bildung, auch besonders der Mädchen und kümmert sich um die medizinische Versorgung in eigenen Krankenhäusern.

Die Partnerschaft zwischen der Diözese East Kerala und der EKHN (Dekanate Büdinger Land und Vogelsberg) besteht seit 1989. Regelmäßig finden Austauschbesuche statt. Einige oberhessische Gemeinden und Dekanate unterstützen verschiedene Entwicklungsprojekte, vor allem im Bereich der Bildungsarbeit.

[www.csieastkerala.org](http://www.csieastkerala.org)

## Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW

Stand: September 2019

Praunheimer Landstraße 206  
60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 97 65 18-11  
Fax: 069 97 65 18-19  
[info@zentrum-oekumene.de](mailto:info@zentrum-oekumene.de)

Seite 2

# Gereja Masehi Injili di Minahasa (GMIM)

## Christlich-Evangelische Kirche in Minahasa (GMIM)

Die Gereja Masehi Injili di Minahasa (GMIM) ist eine der größten und ältesten Kirchen Indonesiens. Ihr gehören rund 70 Prozent der Bevölkerung des Minahasa-Gebiets an. Bereits im 16. Jahrhundert begann dort durch die Portugiesen eine starke Missionsbewegung, die im 19. Jahrhundert durch zwei deutsche Missionare verstärkt wurde und zur Gründung der GMIM im Jahr 1934 führte. 803.339 Mitglieder werden in über 980 Gemeinden betreut, wobei 65 Prozent der Pfarrerinnen und Pfarrer Frauen sind. Diese für Indonesien wie für Deutschland ungewöhnliche Parität hängt mit der starken Stellung der Frau in der traditionellen Kultur der Minahasa zusammen. Die GMIM setzt mit einer christlichen Universität, zahlreichen Krankenhäusern und Polikliniken, Schulen, Kinderheimen und Dorfentwicklungsprogrammen wesentliche Akzente in der gesamten Region.

Seit 1986 besteht eine Partnerschaft zwischen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Propstei Rheinhausen-Nassauer Land) und der Evangelischen Kirche in Minahasa (GMIM). Die Partnerschaftsarbeit wird von einem Partnerschaftsausschuss koordiniert und begleitet. Es finden regelmäßige Begegnungen und Erfahrungsaustausche statt. Darüber hinaus werden verschiedene Seminare und Workshops mit Beteiligung der jeweiligen Partner in Indonesien und in Deutschland durchgeführt (z. B. zu Themen wie: Rolle der Kirchen in den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, interreligiöser Dialog, religiöse Erziehung, Bildungsarbeit, Diakonie, Missionsverständnis etc.). Es werden Indonesientage organisiert und Partnerschaftsgottesdienst gefeiert.

[www.gmim.org](http://www.gmim.org)

Stand: September 2019

### Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW

Praunheimer Landstraße 206  
60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 97 65 18-11  
Fax: 069 97 65 18-19  
[info@zentrum-oekumene.de](mailto:info@zentrum-oekumene.de)

Seite 3

# Gereja Kristen Protestan Simalungun (GKPS)

Die Christlich-Protestantische Simalungun-Kirche (GKPS) auf der Insel Sumatra geht zurück auf die Missionsarbeit der Rheinischen Missionsgesellschaft. Die Missionsarbeit im Simalungungebiet begann 1903 mit Missionar August Theis aus Haiger. Die entstehenden Gemeinden waren zunächst Teil der Toba-Batak-Kirche (HKBP). 1963, zum 60. Jubiläum, wurde die Simalungunkirche selbständig als Gereja Kristen Protestan Simalungun (GKPS). Die GKPS versteht sich als lutherische Kirche und ist Mitglied im Lutherischen Weltbund, im Ökumenischen Rat der Kirchen und in der Vereinten Evangelischen Mission (VEM). Sie hat enge Beziehungen zur Lutherischen Kirche in den USA und Australien und zu mehreren Kirchenkreisen der Westfälischen und Rheinischen Kirche und der EKHN.

Die Partnerschaft zwischen der GKPS und der EKHN besteht seit 1993. Die Evangelischen Dekanate Westerwald und an der Dill in der Propstei Nord-Nassau gestalten die konkrete Partnerschaftsarbeit. Dazu gehören regelmäßige Besuche und die Unterstützung verschiedener Entwicklungsprojekte.

Die GKPS ist in den letzten Jahren stark gewachsen und zählt heute 221.000 Mitglieder in 624 Gemeinden mit 234 Pfarrer\*innen und ca. 85 „Bibelfrauen“. Jeweils vier bis sechs Gemeinden sind zusammengeschlossen zu einem „Resort“. In jedem Resort arbeitet ein Pfarrer oder eine Pfarrerin sowie eine Bibelfrau. Bibelfrauen haben ähnliche Aufgaben wie die Gemeindepädagoginnen bei uns. Viele Simalungun-Christinnen und -Christen sind als Ehrenamtliche in der Kirche tätig.

Die Kirche unterhält zwei Krankenhäuser und viele Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Oberstufenschule. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der GKPS ist auch die Entwicklungsarbeit im ländlichen Raum.

[www.gkps.or.id](http://www.gkps.or.id)

Stand: September 2019

# Presbyterian Church in the Republic of Korea (PROK)

Mehr als 25 Prozent der Bevölkerung Koreas gehören einer der christlichen Kirchen an. Die Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK) mit etwa 334.000 Mitgliedern, die sich in ca. 1.543 Gemeinden versammeln, gehört zu den kleineren Kirchen im Land. Sie hat sich 1953 auf Grund unterschiedlicher theologischer und sozialetischer Auffassungen von der PCK abgespalten. 2.329 Pfarrer\*innen und über 2.800 Kirchenälteste versehen den Dienst in den Gemeinden.

Die Presbyterian Church in the Republic of Korea (PROK) ist vor allem bekannt wegen ihres unermüdlichen Einsatzes für Demokratie, Menschenrechte, für soziale Gerechtigkeit, für die Wiedervereinigung Koreas und für Frieden auf der koreanischen Halbinsel.

Seit Anfang der 80er Jahre gibt es Kontakte zwischen der Presbyterianischen Kirche in der Republik Korea (PROK) und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Partnerschaftliche Beziehungen werden heute gepflegt von der Gwangju Propstei der PROK und den Dekanaten Dreieich, Rodgau und Gross-Gerau –Rüsselsheim der Propstei Starkenburg der EKHN. Austausch über theologische Positionen und Ansätze (Bekennende Kirche und Minjung-Theologie = Theologie der Armen) und gesellschaftliche Verantwortung der Kirche (Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Situation des geteilten Landes, Migration, Diakonie, Wiedervereinigung etc.) sind Schwerpunkte der Partnerschaftsarbeit.

[www.prok.org](http://www.prok.org)

Stand: September 2019

## Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW

Praunheimer Landstraße 206  
60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 97 65 18-11  
Fax: 069 97 65 18-19  
[info@zentrum-oekumene.de](mailto:info@zentrum-oekumene.de)

Seite 5